

Festschrift

zur

Enthüllung des Krieger-Denkmal's

zu

Hagen

am 18. October 1875.

„Diesen Sieg hat Deutschlands Volk
erfochten —
Dieser Stein ist Deutschen Volkes
Dank.“

Mit einer Abbildung des Denkmals.

Hagen, 1875.

Druck von Gustav Buz.

Festschrift

zur

Enthüllung des Krieger-Denkmal's

zu

Hagen

am 18. October 1875.

„Diesen Sieg hat Deutschlands Volk
erfochten —
Dieser Stein ist Deutschen Volkes
Dank.“

Hagen, 1875.

Druck von Gustav Buch.

Schwaben und Preußen Hand in Hand,
Der Nord und Süd ein Heer!
Was ist des Deutschen Vaterland —
Wir fragen's heut' nicht mehr!
Ein Geist, Ein Arm, ein einziger Leib,
Ein Wille steh'n wir heut!
Hurrah Germania! stolzes Weib!
Hurrah du große Zeit!

Hurrah! du große Zeit! so jubelten auch unsere Väter, als sie 1813 auszogen in den heiligen Kampf mit Gott für König und Vaterland! Auch sie erfochten glänzende Siege, auch sie zogen ein in Paris; aber die Früchte ihrer Kämpfe wurden verkümmert durch den Neid und die Eifersucht der Bundesgenossen. — Der Friede von 1815 entsprach nicht den Erwartungen und Hoffnungen der deutschen Nation. Die Sehnsucht nach politischer Einigung blieb unbefriedigt, wurde aber nicht erstickt. — Der Drang nach Einheit, nach Wiederherstellung des von Napoleon zerstörten Deutschen Reiches lebte mächtig fort und machte sich mehr und mehr geltend, trotz Verfolgungen mannigfachster Art. — Erst der Prager Friede gewährte dem Deutschen Volke die Zuversicht, daß eine endliche Einigung gesichert und nur noch eine Frage der Zeit sei. —

Als nun der alte Reichsfeind, eifersüchtig auf die steigende Entwicklung der Deutschen Nation, im Jahre 1870 den Krieg muthwillig vom Zaune brach, da fühlte ganz Deutschland, daß die ernste Stunde gekommen sei, welche die Erfüllung des nationalen Gedankens, oder dessen Vereitelung für immer, in ihrem Schooße barg.

Zum ersten Male stand eine, wenn auch nur durch Verträge geeinte, deutsche Armee, aber auch nur diese dem fränkischen Heere gegenüber. —

Mit Zuversicht, aber ohne Ueberhebung zog unsere Jugend in einen Kampf, auf den die ganze Welt mit Spannung blickte. Und ihre Zuversicht war gerechtfertigt. Sieg reihte sich an Sieg, mit Erfolgen ohne Beispiel in der bisherigen Kriegsgeschichte.

Am 4. August betrat das deutsche Heer das feindliche Gebiet und erfocht an demselben Tage den Sieg bei Weißenburg; am 6. die Doppelsiege bei Wörth und Spichern. Drei blutige Siege vom 14. bis 18. August führten zur Einschließung Bazaines mit der französischen Rheinarmee. Da folgte am 2. September, am 28. Tage nach Beginn des Krieges, der unvergeßliche Tag von Sedan. Napoleon war mit seiner ganzen Armee gefangen, das zweite Kaiserreich lag in Trümmern. Nun sollte auch der Moment der Wiedererrichtung des Deutschen Reiches nicht fern mehr sein. Einig geschaart um Germanias hoch erhobenes Banner, getragen von dem begeistertsten Zuruf des ganzen Volkes, überreichten nach fortgesetzten Kämpfen am 18. Januar 1871 die deutschen Fürsten unserem an Siegen und an Ehren reichen Heldenkönig die Deutsche Kaiserkrone — der Kaiserthron Deutschlands ward wieder aufgebaut. Dann nahte der Friedensschluß endlich, der dem deutschen Mutterlande zwei geraubte Provinzen zurückgab und die Fehler vergangener Zeiten sühnte. So war erreicht, was auch die kühnste Phantasie beim Beginn des Krieges kaum zu hoffen wagte. Geeinigt stand die deutsche Nation da, mächtig und bewundert, wie nie zuvor — —

Aber der Größe der Errungenschaft entspricht leider auch die Größe der Opfer. Groß ist die Zahl derer, die hinauszogen zum heiligen Kampf, aber nicht heimkehrten, um sich der Früchte ihrer Siege zu freuen, sondern den Heldentod für's Vaterland starben.

Auch unsere Stadt beweint den Verlust so mancher ihrer Söhne, deren wir hier dankend gedenken. Es starben den Tod für's Vaterland;

Carl B e c h e m, Seconde-Lieutenant;

Robert K e i c h e n s t e i n, Seconde-Lieutenant;

August H e d t k e;

Carl K e i c h s s t e i n;

Eduard T o d t, Unteroffiziere;

Gustav B e s k e;

Wilhelm H e t t b r e d e r;

Heinrich S c h l e d o r n, Gefreite;

Balthasar C o n r a d;

Albert Cramer;
 Heinrich Kasselmann;
 Friedrich Korfluer;
 Otto Dehlmann;
 Heinrich Schulte;
 Anton Thielke;
 Johann Walther, Musketiere;
 August Giden;
 August Gidhoff;
 Abraham Löwenstein, Füsiliere;
 Carl Rombach, Garde-Schütze;
 Bernhard Dreier, Uhlan.

Zu Ehren dieser Männer und zugleich zur Erinnerung an die große, in ihren Erfolgen so herrliche Zeit ist unser Denkmal errichtet, welches die Namen der Gefallenen den kommenden Geschlechtern verkündet und ihren trauernden Lieben sagen soll, daß ihren Schmerz das Vaterland theilt.

Möge dasselbe zugleich die gegenwärtigen wie die kommenden Geschlechter stets daran mahnen, wie theuer das höchste Gut, des Vaterlandes Einigkeit, erkaufte ist. Möge es sie daran erinnern, daß es ihre heilige Pflicht ist, dieses theuer erworbene Gut zu ehren und zu wahren und wenn es sein muß, mit ihrem Blute zu vertheidigen. Und möge es sie vor Allem in dem einen Gedanken befestigen, allerwege treu zu stehen zu Kaiser und zu Reich!

Die Liebeshätigkeit unserer Stadt während des Krieges.

Auch unsere Stadt darf sich das Zeugniß geben, in jener Zeit der allgemeinen Begeisterung und Opferwilligkeit der deutschen Nation nach besten Kräften mit eingegriffen zu haben. Schon in den Tagen der unheimlichen Stille, welche den ersten Schlachten vorausging, bereiteten sich die Einrichtungen für die Aufnahme von Verwundeten und Kranken, sowie die Unterstützung der im Felde stehenden Krieger sowohl wie ihrer zurückgebliebenen Familien vor. Die nächste patriotische Thätigkeit entfaltete ein Comité, welches sich zur Aufgabe stellte, den in der ersten Zeit so

massenhaft Tag und Nacht durchziehenden Truppen, die zum Theil aus fernem Osten zum Rhein eilten und unsere Stadt berührten, auf ihrer langen Fahrt eine Erfrischung zu gewähren und ihnen durch brüderlichen Gruß zu erkennen zu geben, wie lebhaft wir es empfanden, daß sie auch für uns zu Felde rückten.

Wohlgemuth und siegesgewiß zog die Jugend dahin, während es dem Familienvater, der den Abschied von Weib und Kind nicht vergessen konnte, mitunter noch trüb ums Herz war. Viele Bürger hatten diesem Comité ihre thätige Hülfe zugewendet, vor Allem war nach dem städtischen Verwaltungsbericht aus jener Zeit Herr **Eduard Ebers** dabei in Anspruch genommen, dem dafür hier eine besondere Erwähnung gebührt, wenn auch sämmtliche Mitglieder sich rastlos ihrer menschenfreundlichen Aufgabe unterzogen haben. Mehr als 1500 Thaler sind bloß zu diesem Zwecke durch Sammlungen aufgebracht. Was außerdem an Naturalien geliefert wurde, entzieht sich genauer Schätzung, möchte jedoch an Werth der obigen Summe vielleicht gleichkommen, da man fast allgemein in der einen oder anderen Weise sich an diesem Liebeswerk gern theiligen mochte.

Eine andere Aufgabe hatte sich das hiesige Local-Hülfscomité gestellt, dem Herr **Julius Funcke** mit unermüdlichem, anerkennenswerthem Eifer vorstand. Diesem Comité ging es um die Unterstützung der im Felde stehenden Krieger mit barem Gelde, Victualien und Kleidungsstücken, besonders Wollenzeugen während des strengen Winters. Da aus hiesiger Stadt allein circa 600 Landwehrlente und Reservisten zu den Fahnen einberufen waren, und viele von ihnen bei der Länge des Krieges und den andauernden Bivouakirungen im freien Felde mit Entbehrungen aller Art zu kämpfen hatten, so war die Aufgabe dieses Comité's wahrlich eine schwierige und hochwichtige zu nennen. Dies wurde auch allgemein von der Bürgerschaft thätlich anerkannt. Vereinnahmt und zur Verwendung gebracht sind vom Comité während des Krieges annähernd 8000 Thaler abzüglich eines Betrages von ca. 1100 Mark, welche für dürftige Landwehr- und Reservent-Familien erübrigt werden konnten. Diesenigen Naturallieferungen der Bürgerschaft, welche waggonweise durch den Kreis-Verein befördert wurden, ingleichen die directen Sendungen ins Feld, sind in obigen Summen nicht enthalten.

Eine besondere Erwähnung verdient sodann ein alsbald nach Beginn des Krieges von den Herren Gebrüder **Ebers** auf eigene Kosten

ausgerüstetes und auf den Kriegsschauplatz entsendetes Nothhelfercorps, bestehend aus 17 jungen Männern, welche bis zum Waffenstillstand der edlen Aufgabe sich unterzogen, den verwundeten Kriegern auf dem Schlachtfelde und im Lazareth Vinderung und Hülfe in ihren Schmerzen zu gewähren. Ihre Namen sind:

Th. Kersting;
 Max Bättchen;
 Walbemar Grundschöttel;
 Fritz Henke;
 Hugo Höfer;
 Richard Korte;
 Heinrich Kuhlmann;
 August Obermeyer;
 Gustav Osthaus;
 Julius Potthoff;
 Otto Reizenstein;
 Wilhelm Rosenbaum;
 Oscar Rosenkranz;
 Sigmund Ruß;
 Richard Schlukebierr;
 Martin Schneider;
 Richard Wortmann.

Wie sehr gerade auch dieses Corps seine Pflicht gethan, mag daraus entnommen werden, daß in Würdigung der Verdienste desselben dem Führer Herrn Th. Kersting das Eiserne Kreuz verliehen und den einzelnen Mitgliedern als Anerkennung ihrer segensreichen Thätigkeit ein Andenken durch den Delegirten Fürsten Pleß, eingehändigt worden ist. Gebührende Anerkennung sei deshalb auch den Herren Gebrüder Elbers hiermit für ihr patriotisches, mit Erfolg gekröntes Liebeswerk ausgesprochen.

Nicht minder gebührt aber auch dem weiblichen Theil unserer Bevölkerung für die zum Zweck der Verpflegung und Erfrischung der Verwundeten so vielfach aufgewendete Mühe der öffentliche Dank, wenngleich das Bewußtsein, Edles gewollt und gewirkt zu haben, den Lohn schon in sich selbst trägt.

Eine besondere städtische Commission bestand endlich für die Unterstützung der Landwehr- und Reserve-Familien. Der hiesige Kreis hatte

die durch die Gemeindefassen zu zahlende Unterstützung für eine Ehefrau auf monatlich 4 Thaler, für jedes Kind auf 1 Thaler festgesetzt. Die Stadt bewilligte außerdem für jedes Kind monatlich einen zweiten Thaler und für jede Frau während der Wintermonate eine Mehr-Unterstützung von 2 Thaler monatlich. Ferner empfing jede Familie eine zweimalige Miethunterstützung von zusammen $14\frac{1}{2}$ Thaler, auch während der kälteren Winterzeit zu verschiedenen Malen Kohlen in natura geliefert.

Bis zum 1. November 1871 hat die Stadt für die Familien der Einberufenen verausgabt:

1. an Unterstützungen	21,457 Thlr.
2. an Miethentschädigungen	3,689 "
	<hr/>
	Summa 25,146 "

Neben diesen Baarzahlungen flossen den betreffenden Familien noch erhebliche Unterstützungen von den Besitzern der größeren Fabrik-Etablissements zu, so wurde bekannt, daß in einer hiesigen Fabrik jede Frau eines als Landwehrmann oder Reservisten einberufenen Arbeiters aus der betreffenden Kranken- und Unterstützungs-Kasse eine wöchentliche Beihilfe von $1\frac{1}{2}$ Thaler bezog, während die Firma aus eigenen Mitteln auch jedem Kinde eines Einberufenen noch einen wöchentlichen Zuschuß gab. Indes auch die übrigen Etablissements haben, jedes in seiner Weise, für die Familien ihrer einberufenen Arbeiter Sorge getragen. Es gebührt ihnen Allen hiefür die vollste Anerkennung.

Dank sei hier auch noch denen gezollt, welche, um den betreffenden Familien eine Weihnachtsfreude zu bereiten, eine Summe von 1200 Thlr. aufbrachten, sowie den zwei Herren, welche der Stadt 300 Thlr. mit der Bestimmung überwiesen, den 60 dürftigsten Familien ein Extra-Präsent von je 5 Thlr. auf den Weihnachtstisch zu legen.

Zu Ehren der heimgekehrten Krieger veranstaltete die Stadt am 30. und 31. Juli 1871 ein Fest, bei welchem jedem Krieger eine Ehrengabe von 5 Thlrn. baar und $1\frac{1}{2}$ Thlr. in Marken zu beliebiger Verwendung verabreicht wurden. Die mit circa 5000 Thlr. entstandenen Kosten hat die Stadtkasse gezahlt. In dem beglückenden Gefühl, daß wieder Friede auf Erden, und die eiserne Zeit endlich abgeschlossen, gab Jedermann sich der Festfreude hin. Der Hauptfesttag war zugleich der Jahrestag, wo unser oberster Kriegsherr mit dem großen Hauptquartier nach Mainz zur Armee abgegangen war und mit den Worten: „Wir sind entschlossen, gleich unsern Vätern und in fester Zuversicht auf Gott

den Kampf zu bestehen zur Errettung des Vaterlandes“ Abschied von seinem treuen Volke genommen hatte.

Fern von seiner Heimath, ungetröstet von seinen Lieben hat Mancher von den in unsere Spitäler aufgenommenen Kriegern trotz sorglichster Pflege seinen Leiden schließlich erliegen, sein junges Leben aushauchen müssen. Die Todtenliste zählt elf Deutsche und fünf kriegsgefangene Franzosen. Wir rufen ihnen Allen ein: Friede ihrer Asche! zu. Einen ehrenden Nachruf widmen wir an dieser Stelle auch der unter dem Namen Schwester Marie bei uns Allen im besten Andenken stehenden Pflegerin, deren uneigennützigem, treuestem Wirken im Dienst der Verwundeten und Kranken der rasche Tod leider ein Ziel setzte.

Auf Anregung des hiesigen Kriegervereins wurde sodann den **dahier verstorbenen deutschen Kriegern** durch freiwillige Beiträge ein Denkmal gesetzt, welches deren Namen der Nachwelt überliefern soll und zugleich eine Zierde unseres älteren Todtenhofs bildet, auf dem diese Männer ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Die Namen derselben sind:

Albert Elger aus Berlin.
 Alwin Reichelt aus Görlitz.
 Wilhelm Franke aus Mühlhausen.
 Peter Webe aus Lutzenbach.
 Ernst Feuchte mann aus Weigelsdorf.
 Henning Markens aus Rienbüttel.
 Otto Richard Wagener aus Wustenbrand.
 Carl Seiler aus Glembach.
 Heinrich Holling aus Alverskirchen.
 Christian Kühn aus Briest.
 Wilhelm Schallar aus Lemtow.

Mögen vorstehende fragmentarische Mittheilungen einem Jeden von uns, der in jener ernstverlebten Zeit in der einen oder anderen Weise zu den angegebenen Zwecken bereitwillig nach Kräften mitgewirkt, zur erhebenden Erinnerung dienen, dem kommenden Geschlecht aber eine Mahnung sein, sich von Alledem Nichts wieder rauben zu lassen, woran unsere Zeit so begeisterungsvoll Blut und Gut gesetzt, und dessen weiterer Ausbau des Schweißes der Edlen noch werth ist!

Geschichte und Beschreibung des Denkmals.

Mit den Siegeslorbeern geschmückt, von endlosem Jubel begrüßt, kehrten unsere braven Truppen nach dem Friedensschlusse in die Heimath zurück. Nach und nach ebneten sich die Wogen der kriegerischen Begeisterung und es begannen, getragen von dem Hochgefühl des wiedererlangten nationalen Bewußtseins, die geräuschlosen, segensreichen Arbeiten des Friedens. Jetzt erst trat die Größe der errungenen Erfolge überall in das rechte Licht; staunend sah man Ziele erreicht, nach denen die Besten unseres Volkes seit Jahrzehnten gestrebt hatten, und mit der Freude über solche Resultate wuchs zugleich der Dank gegen diejenigen, welche Blut und Leben dafür eingesetzt hatten. Mehr und mehr fühlte man hier, wie allerwärts das Bedürfniß, nicht bloß in leicht verwehten Worten seinen Gefühlen Ausdruck zu geben, sondern alle Erinnerungen an die jüngst durchlebte große Zeit gleichsam zusammen zu fassen und durch ein unvergängliches Denkmal zu verewigen.

So fand der in der Sitzung vom 8. April 1872 auf Antrag des Herrn Bürgermeisters D ö d t e r von der Stadtverordneten-Versammlung gefaßte Beschluß zur Errichtung eines würdigen Kriegerdenkmals in allen Kreisen die lebhafteste Zustimmung. Nach einer Reihe weiterer Beratungen, in denen schließlich der Neumarkt als der geeignetste Platz zur Aufstellung desselben bezeichnet worden war, wurde am 16. Februar 1874 ein Comité gewählt, bestehend aus den Herren Commercierrath C. E l b e r s, Baumeister H a b r i c h und Bürgermeister D ö d t e r, zu denen später noch Herr A. F u n c k e hinzutrat, welches bereits am 13. April 1874 den Entwurf des Bildhauers S c h i e s in Wiesbaden annahm und demselben nach ungetheilter Zustimmung seitens unserer Stadtverordneten die Ausführung übertrug. Ende 1874 wurde mit den Vorarbeiten, Sommer 1875 mit der Aufstellung des Unterbaues begonnen und da es trotz aller Bemühungen des Herrn Commercierraths E l b e r s, welcher sich überhaupt um die Herstellung des Denkmals sehr verdient gemacht, nicht möglich war, die Arbeiten so zu beschleunigen, daß die Enthüllung desselben mit der Feier des 2. September vereinigt

werden konnte, so wurde zur Enthüllungsfeier der für die Geschichte Deutschlands so denkwürdige 18. October gewählt — der Tag, an welchem einst unsere Väter auf blutiger Wahlstatt das fränkische Joch gebrochen — der Tag, an welchem uns der Mann geboren wurde, den die Vorsehung zum einstigen Erben und Hüter des Reiches bestimmt hat — unser theurer allverehrter Kronprinz.

Das Denkmal erhebt sich in der Mitte des Neumarktes. Drei Stufen von rothem Sandstein bilden den achtseitigen Unterbau, auf welchem der kreuzförmig gegliederte Sockel von grünem Sandstein errichtet ist. Aus diesem wächst ein achtseitiger Kern von demselben Material mit reichem Gesimse schließend empor, über welchem die 9 Fuß hohe Hauptfigur steht, während die vier vortretenden Seiten des Sockels von vier kleineren, sitzenden Viktorien bekrönt werden.

In der Hauptfigur sehen wir eine siegesfreudige Germania in weitem, wallendem Gewande und Panzerhemde mit dem Schwerte umgürtet. Vorwärts schreitend mit hochehobener Rechten heut sie den Siegern den Lorbeerkranz, beruft sie die späteren Geschlechter zu gleichem Muth, während das Schwert in ihrer Linken daran mahnt, stets gewappnet und bereit zu sein, das theure Vaterland zu vertheidigen, zu schützen.

Ihr Haupt schmücken Eichenzweige und die Kaiserkrone als Symbol der neugegründeten Einheit und Macht des Vaterlandes.

Die vier sitzenden Figuren in etwas über Lebensgröße, welche, wie erwähnt, den untern Theil des Denkmals zieren, sollen zunächst an 4 Hauptmomente des erlebten Kampfes erinnern und tragen deshalb auf geeigneten Denktafeln die Namen: Wö r t h, Sedan, Metz und Paris.

Zugleich bilden sie die treuen Hüterinnen der zwischen ihnen angebrachten Schrifttafeln, auf welchen die dem Gedächtniß der Nachlebenden geweihten Namen der Söhne Hagens eingegraben sind, welche ihr Leben als Opfer in jenen Kämpfen hingegeben haben, und halten Kränze und Eichenzweige für deren Namen bereit.

Wir erfüllen eine Ehrenpflicht, wenn wir auch unserer Festschrift diese Namen, wie Eingang geschieht, einverleiben.

Unter den Schriftflächen befindet sich das eiserne Kreuz. Die Widmung auf der vordern Seite des Sockels lautet:

IHREN TAPFEREN SÖHNEN
DIE
STADT HAGEN.

Die Inschriften auf den 3 anderen Seiten des Sockels lauten:

DEN GEFALLENEN
ZUM
GEDÄCHTNISS.

DEN LEBENDEN
ZUR
ANERKENNUNG.

DEN KÜNFTIGEN GESCHLECHTERN
ZUR
NACHEIFERUNG.

Freudig bekennen wir, daß das ganze Werk seinen Schöpfern zur hohen Ehre gereicht, die wir deshalb gern mit Namen hier anführen.

Sämmtliche Modelle zu den Statuen, wie überhaupt Idee und Entwurf zum Ganzen sind von dem Bildhauer Herm. Schies in Wiesbaden, der Guß der Figuren in Zink und in galvanischer Bronzierung von A. Castner, vormals M. Geiß in Berlin, die architektonischen Details des Unterbaues vom Baurath Raschdorff in Cöln, die Ausführung des Postaments in Sandstein von A. Rothstein in Bövinghausen bei Castrop, das Gitter endlich, welches das Denkmal umschließt, ist aus der Fabrik der Herren Müller & Tesche in Wehringhausen hervorgegangen.

Bezüglich der Dimensionen sei noch bemerkt, daß der Unterbau bis zum Fuße der Germania 4,075 Meter hoch ist, diese selbst bis zum

oberen Ende des Kranzes 3,90 Meter, das Ganze hat also incl. des erhöhten Terrains eine Höhe von ca. 8,5 Meter.

So steht das Denkmal vor uns, das fortan eine herrliche Zierde unserer Stadt, eine Erinnerung an die Begeisterung ihrer Bürger, ein leuchtendes Beispiel für spätere Geschlechter sein wird! Möge die Kunst und Sorgfalt, die auf dieses edele Standbild verwendet ist, den Angehörigen der Gefallenen ein Zeichen sein, daß deren Andenken bei uns in Ehren steht und daß auch in dieser Stadt die wehmuthvollen Worte unseres Freiheitsdichters Körner nicht ungehört geblieben sind:

„Vergiß die treuen Todten nicht und schmücke
Auch uns're Urne mit dem Eichenkranz!“



Fest-Programm

für die

Enthüllungsfeier des Krieger-Denkmal's.

Sonntag den 17. October 1875,

Abends 6 Uhr:

Illumination und bengalische Beleuchtung der Stadt.

Abends 7 Uhr:

Großer Zapfenstreich

(ausgeführt von 4 Musik-Chören)

mit Fackelzug.

Der Zug geht von der Springe nach Frankfurterstraße, Hochstraße, Kampstraße, Elberfelderstraße, Neumarktstraße, Körnerstraße, Mittelstraße, Markt, Fierlohnerstraße, Buschhoffstraße nach der Springe zurück, wo er sich auflöst.

Kanonendonner.

Montag den 18. October 1875:

Haupt-Feier.

Morgens 6 Uhr:

Reveille. Läuten aller Kirchenglocken. Kanonendonner.

Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Morgen-Concerte

auf dem Neumarkt, an der Körner-Giche, Altenmarkt
und Fierlohnerstraße.

Morgens 9 Uhr:

Gottesdienst in den Kirchen.

Morgens 10 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Sammeln der Vereine in den Vereinslokalen.

Versammlung der Ehrengäste, Deputationen, der Vertreter der Stadt
in dem Saale des Gastwirths Lang.

Morgens 11 Uhr:

Sammeln der Theilnehmer am Zuge auf der Springe.

Ordnen des Zuges und Marsch desselben

durch die Frankfurterstraße, Mittelstraße, Körnerstraße, Neumarktstraße nach dem Neumarkt, wo den Angehörigen der Gefallenen besondere Plätze reservirt werden.

Aufstellung der Deputationen u. des Fest-Comités auf einer Tribüne.

Morgens 12 Uhr:

Enthüllungsfeier.

Choral: Nun danket alle Gott, vorgetragen von den Gesangvereinen.

Weiherede des Herrn Bürgermeisters.

Niederlegung von Gedenkkränzen für die Gefallenen
von weißgekleideten Jungfrauen.

Kanonendonner.

Gesang: „Hoch Deutschland Hoch,“ dann

Gesang: „Die Wacht am Rhein.“

Mittags $1\frac{1}{2}$ Uhr:

Festzug durch die Stadt.

Der Zug geht: Neumarktstraße, Körnerstraße, Cölnerstraße, Elberfelderstraße, Kampfstraße, Hochstraße, Frankfurterstraße, Markt, Iserlohnerstraße, Buschhoffstraße nach der Springe, wo sich der Zug auflöst.

Nachmittags 3 Uhr:

Bewirthung der Ehrengäste Seitens der Stadt im Hotel Lünenschloss.

Nachmittags $4\frac{1}{2}$ Uhr:

CONCERT.

Abends 8 Uhr:

BALL.

Concert und Ball finden in fünf verschiedenen Localen statt, nämlich bei den Gastwirthen Lünenschloß, Carl Fischer, Daniel Schmidt, Peter Bettermann und Eduard Bettermann.

Eintrittsgeld wird nicht erhoben, weder zum Concert noch zum Ball, also zu allen Festlichkeiten ist freier Zutritt.

Abends 7 Uhr:

Bengalische Beleuchtung des Neumarktes,
mit Musik- und Gesang-Vorträgen.

Das Fest-Comité.